

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 49-50 (1932)

**Heft:** 5

**Artikel:** Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1931

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582490>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- Inserate: 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373  
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 5. Mai 1932

Erscheint jeden Donnerstag

Band 50 No. 5

## Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1931.

(Korrespondenz.)

Gegenüber früheren Jahren sind an der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit statistisch verarbeiteten Erhebungen mehr Gemeinden beteiligt als vor der Volkszählung 1930, weil seither mehrere Gemeinden mit über 2000 Einwohnern hinzukommen.

### 1. Baubewilligte Wohnungen.

Im Total der 393 erfassten Gemeinden sind im Jahre 1931 für 6200 Gebäude mit Wohnungen Baubewilligungen erteilt worden. Die Zahl der in diesen Gebäuden vorgesehenen Wohnungen beträgt 20,495. Für die 351 Gemeinden, für die ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich ist, lauten die entsprechenden Zahlen: 5883 Gebäude mit Wohnungen (Vorjahr 5741) und 19,893 Wohnungen (Vorjahr 17,770). Im Total dieser letzteren Gemeinden übersteigt die Zahl der baubewilligten Wohnungen diejenige des Vorjahres um 2123 oder 11,9%.

In allen vier Großstädten ist die Zahl der baubewilligten Wohnungen im Berichtsjahr größer als im Vorjahr. In Basel hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt, in Bern ebenfalls stark erhöht, während in Zürich und Genf der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig weniger bedeutend ist. Der Entwicklung in den Großstädten entgegengesetzt ist diejenige in den übrigen Städten, die im Total eine um 10,7% geringere Zahl an Baubewilligungen aufweisen als im Vorjahr. Dagegen übersteigt im Total der Gemeinden mit 2000 bis 10,000 Einwohnern die Zahl der baubewilligten Wohnungen die letzteren um 9,3%.

Der Zuwachs an baubewilligten Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr verteilt sich sowohl auf Einfamilienhäuser als auch auf Mehrfamilienhäuser und Wohn- und Geschäftshäuser; er ist indessen bei den Einfamilienhäusern weniger stark als bei den letzten genannten Kategorien.

Die Bauvorhaben der Gemeinden sind stark zurückgegangen und nur noch unbedeutend; auch die Zahl der Bewilligungen an gemeinnützige Baugesellschaften ist niedriger als im Vorjahr. Sämtliche übrige Erstellerkategorien verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs an Bewilligungen. Unter den im Berichtsjahr baubewilligten Wohnungen tritt die private Bautätigkeit noch stärker hervor, als dies bereits in den Vorjahren der Fall war; sie

ist mit 92% an der Gesamtzahl der bewilligten Wohnungen vertreten und erreicht damit den höchsten Anteil seit 1926.

### 2. Fertigerstellte Wohnungen.

Im Berichtsjahr wurden in den 393 erfassten Gemeinden 5697 Gebäude mit Wohnungen fertig erstellt; die Zahl der fertigerstellten Wohnungen beträgt 17,755. Die mit dem Vorjahr vergleichbaren Zahlen für 351 Gemeinden lauten: 5424 fertigerstellte Gebäude mit Wohnungen (Vorjahr 5105) und 17,309 fertigerstellte Wohnungen (Vorjahr 14,500). Die Zahl der im Jahre 1931 im Total dieser letzteren Gemeinden erstellten Wohnungen übersteigt mithin die vorjährige um 2809 oder 19,4%. An diesem Zuwachs sind sowohl die Großstädte (insbesondere Genf) beteiligt, als auch die übrigen Städte und die Gemeinden mit unter 10,000 Einwohnern.

Auf 10,000 Einwohner der erfassten Gemeinden (Wohnbevölkerung von 1930) entfallen im Jahre 1931 7% fertigerstellte Wohnungen, gegenüber 6% im Vorjahr. Die Intensität der Wohnbautätigkeit im Verhältnis zur Bevölkerungszahl weist in den einzelnen Kantonen wesentliche Unterschiede auf. Die Städtekantone Genf und Basel-Stadt stehen an erster Stelle; der Kanton Zürich bleibt hinter dem Kanton Basel-Stadt nur wenig zurück, und auch die Kantone Waadt und Luzern weisen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl im Berichtsjahr eine intensive Wohnbautätigkeit auf. Die niedrigsten Verhältniszahlen ergeben sich für die von der Wirtschaftskrise stark betroffenen Kantone St. Gallen und Appenzell, Außer- und Innerhoden; auch im Kanton Glarus und in den drei Urkantonen war im Berichtsjahr im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Wohnbautätigkeit gering.

Der Anteil, der von der Gesamtzahl im Jahre 1931 erstellten Wohnungen auf die Großstädte entfällt, hat sich mit 45,8%, gegenüber 46,5% im Vorjahr, nur unbedeutend verändert, nachdem er im Jahre 1929 mit 50,2% das Maximum seit 1926 erreichte. Dagegen ergeben sich innerhalb der Großstädtegruppe wesentliche Anteilverschiebungen, insbesondere zwischen Zürich und Genf: Die erstgenannte Stadt verbleibt zwar auch im Jahre 1931 mit nahezu  $\frac{1}{5}$  der erfassten Wohnungsproduktion an erster Stelle; ist indessen anteilmäßig seit 1929 gegenüber Genf gewichen, welch letzterer Platz im Jahre 1931 mit  $\frac{1}{8}$  aller Neuerstellungen teilnimmt. Die Städte mit 10,000 bis 100,000 Einwohnern sind mit rund  $\frac{1}{4}$ , die Gemeinden mit 2000 bis 10,000 Einwohnern mit etwas mehr als  $\frac{1}{4}$  an den im Berichtsjahr erstellten Wohnungen beteiligt.

Die Entwicklung der Wohnbautätigkeit von 1926 bis 1931 ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen,

Von 100 fertigerstellten Wohnungen jedes Jahres entfallen auf

Jahr	Zürich	Basel	Bern	Genf	Groß- (Aggl.)	Übrige Städte	Übrige Städte	Ge- meinden	Total
1926	21,9	10,6	6,5	2,7	41,7	22,2	36,1	100	
1927	23,5	12,4	7,7	3,7	47,3	21,6	31,1	100	
1928	26,2	9,8	4,8	4,4	45,2	25,6	29,2	100	
1929	25,1	15,1	3,9	6,1	50,2	22,0	27,8	100	
1930	22,3	10,3	4,5	9,4	46,5	24,5	29,0	100	
1931	19,1	10,1	4,1	12,5	45,8	25,6	28,6	100	

Die durchschnittliche Zahl der Wohnungen, die auf ein neu erstelltes Wohngebäude entfallen, ist in den letzten Jahren nahezu regelmäßig angestiegen; sie betrug im Jahre 1926 2,2 und hat sich bis zum Jahre 1931 auf 3,1 erhöht; für die reinen Mehrfamilienhäuser ist diese Zahl im gleichen Zeitraum von 3,6 auf 4,9 angestiegen. Diese Entwicklung lässt in erster Linie auf eine zunehmende Durchschnittsgröße der erstellten Wohngebäude schließen, steht aber zum Teil auch mit einer sinkenden durchschnittlichen Zimmerzahl der Neubauwohnungen im Zusammenhang. Unter den Großstädten sind die Großbauten besonders in Genf stark vertreten: auf ein im Jahre 1931 erstelltes Gebäude entfallen in Genf durchschnittlich 12,8 und bei den reinen Mehrfamilienhäusern 15,8 Wohnungen. Die Bedeutung der Großbauten als bevorzugte Bauweise tritt in den kleineren Gemeinden zurück.

Von den im Berichtsjahr fertigerstellten Gebäuden mit Wohnungen entfallen 45,5% und von der Gesamtzahl der erstellten Wohnungen 14,6% auf Einfamilienhäuser. Der Anteil der Einfamilienhäuser ist am stärksten in den Gemeinden mit unter 10,000 Einwohnern (53,2% der Gebäude und 29,3% der Wohnungen).

Der Anteil der einzelnen Erstellergruppen am Wohnungsbau im Berichtsjahr ist in den einzelnen Städten und Städtegruppen verschieden. Wie in den vergangenen Jahren, tritt die Wohnbautätigkeit der Gemeinden zurück; sie hat unter den Großstädten einzig in Zürich einen nennenswerten Anteil (8,2%) der Neuerstellungen und umfasst nur 2,2% der Gesamtzahl. Die gemeinnützigen Baugenossenschaften nehmen mit 15% an der Gesamtzahl teil; sie stehen in Zürich an erster Stelle unter den Erstellern.

Die übrigen Baugenossenschaften sind mit 10,4% und die andern juristischen Personen mit 27,9% der im Berichtsjahr erstellten Wohnungen beteiligt.

Die private Bautätigkeit hat, wie in den vorangegangenen Jahren, auch im Jahre 1931 den Hauptanteil an der Wohnungserstellung: 82,0% aller Wohnungen wurden ohne öffentliche Finanzbeihilfe erbaut. Die subventionierte Wohnbautätigkeit war im Berichtsjahr unter den Großstädten vor allem in Zürich von Bedeutung, wo sie 41,8% der Neuerstellungen umfasst, sowie in Genf mit rund 1/5 der Gesamtzahl.

Wie in den Vorjahren, stehen unter den im Jahre 1931 fertigerstellten Wohnungen diejenigen mit drei Zimmern an erster Stelle (41,7% der Gesamtzahl). Es folgen die 4-Zimmerwohnungen (22,7%) und die 2-Zimmerwohnungen (16,8%). Auf Wohnungen mit 5 Zimmern entfallen 8,1% der Gesamtzahl, auf solche mit 6 und mehr Zimmern 5,8% und auf 1-Zimmerwohnungen 4,3%.

Auf Kleinwohnungen (1 bis 3 Zimmer) entfallen 62,8% der Gesamtzahl, auf Mittelwohnungen (4 bis 5 Zimmer) 31,4% und auf Großwohnungen (6 und mehr Zimmer) 5,8%. Die Kleinwohnungen sind unter den Großstädten in Genf mit einem Anteil von 84,4% an der Gesamtzahl am stärksten vertreten; in Basel entfallen 77,1% auf Kleinwohnungen, in Bern 73,8% und in Zürich 67,6%. Mit abnehmender Ortsgröße steigt im allgemeinen der Anteil der Mittel- und Großwohnungen.

Auf eine im Berichtsjahr erstellte Wohnung entfallen durchschnittlich 3,3 Zimmer, wobei die Wohnungen mit über 6 Zimmern nur mit dieser letzteren Zimmerzahl gezählt sind.

Nach den Erstellergruppen ergibt sich hinsichtlich durchschnittlicher Zimmerzahl der fertigerstellten Wohnungen folgendes:

Jahr	Gemeinde	Durchschnittliche Zimmerzahl der fertigerstellten Wohnungen nach Erstellergruppen				Total
		Gemeinnützige Baugenossenschaften	Andere Baugenossenschaften	Juristische Personen	Einzel-Personen	
1926	3,3	3,4	3,3	3,3	3,8	3,6
1927	3,4	3,2	3,2	3,2	3,8	3,5
1928	2,9	3,1	3,4	3,3	3,8	3,5
1929	3,5	3,4	3,2	3,2	3,8	3,5
1930	3,6	3,0	3,2	3,0	3,8	3,4
1931	3,2	3,1	3,2	2,9	3,7	3,3

### 3. Reinerzeugung an Wohnungen.

Zu den 17,755 im Total der 393 erfassten Gemeinden im Berichtsjahr neu erstellten Wohnungen kommen 740 durch Umbauten entstandene Wohnungen hinzu. Der Zugang an Wohnungen durch Neu- und Umbauten zusammen beträgt mithin 18,495.

Nach Abzug des Wohnungsabganges durch Abbruch, Brand usw. von 1215 (wovon 528 auf die Stadt Genf entfallen) verbleibt ein Reinzugang von 17,280 Wohnungen. Für die 351 mit dem Vorjahr vergleichbaren Gemeinden beträgt der Reinzugang 16,793, gegenüber 14,588 im Jahre 1930 und übersteigt mithin die vorjährige Zahl um 2205 Wohnungen.

### 4. Gebäude ohne Wohnungen.

Die Zahl, sowohl der baubewilligten als auch der fertigerstellten Gebäude ohne Wohnungen, ist im Total der erfassten Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die erstere von 4568 auf 5085, die letztere von 3,986 auf 4,380. Diese Zunahme betrifft indessen zum großen Teil kleinere Nebengebäude. Wie in den Vorjahren, haben an diesen Gesamtzahlen die Garagen und andere Nebengebäude einen starken Anteil. Die Zahl, sowohl der bewilligten als auch der fertigerstellten Fabriken und Werkstattgebäude, die schon von 1929 auf 1930 einen Rückgang verzeichnete, ist weiter gesunken, während die landwirtschaftlichen Nebengebäude im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme beider Zahlen aufweisen.

## Projekt und Modelle für das neue Kunstmuseum in Basel.

(Korrespondenz.)

Im Hinblick auf die demnächst stattfindende Abstimmung über den Bau des neuen Kunstmuseums am Albangraben sind zur Zeit die Pläne und einige Modelle des Gebäudes in der Turnhalle an der